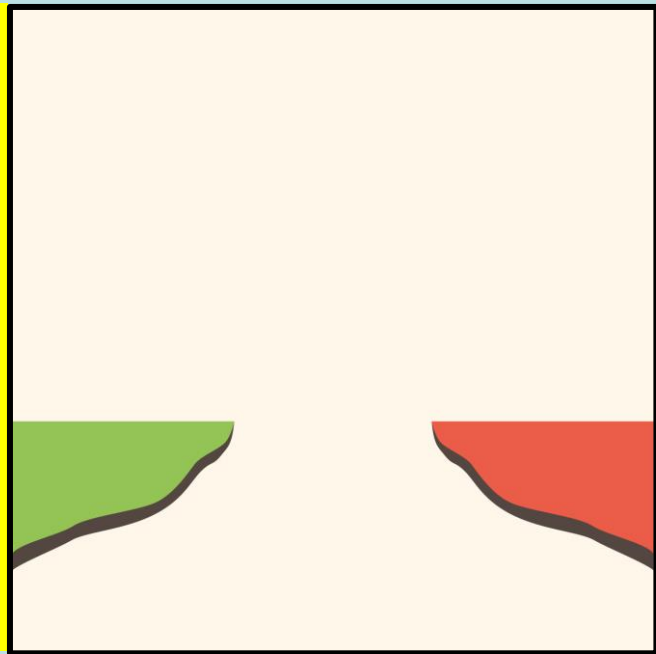


# Praxis-Tagung vom 22. Januar 2025

## Workshop zur Kompetenzerwerbsplanung



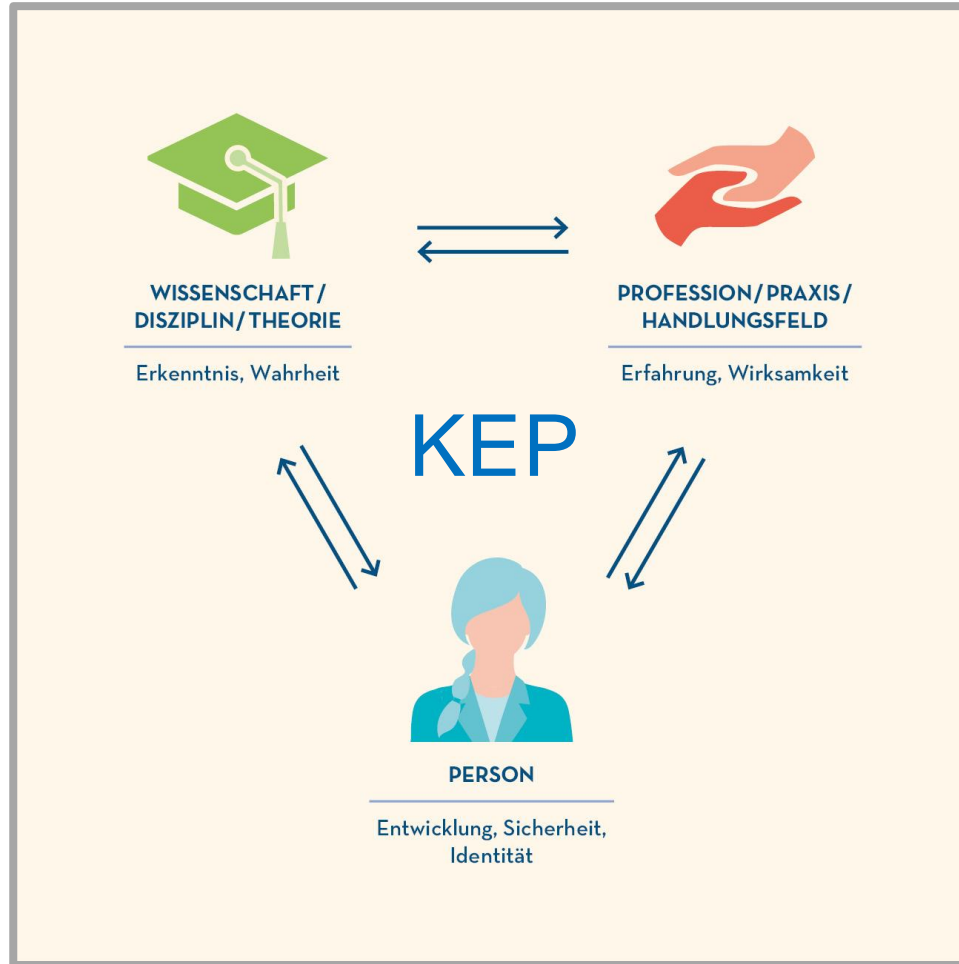
Fabienne Binggeli,  
Mentorin

## **Schriftliche Bestätigung**

- Präsenzliste (bitte Name ergänzen, falls nicht vorhanden)
  - schriftliche Bestätigung
-

# Kompetenzerwerbsplanung (KEP) – eine grafische Annäherung

(Darstellung, Pascal Engler)



## Ziele für den Workshop zur Kompetenzerwerbsplanung (KEP)

- Die Praxisausbildenden haben das Instrument der KEP verstanden und können es in einer ersten Form anwenden.

*Ablauf: Theorieinput danach Gruppenarbeit selber eine KEP bis und mit Planung zu erstellen. Evt. Besprechung im Plenum der Ergebnisse inklusive Indikatoren.*

- *Die Praxisausbildenden kennen die Rahmenbedingungen und Anforderungen der eigenen Praxisorganisation für die Kompetenzerwerbsplanung*
  - *Die Praxisausbildenden haben sich mit ihren Erwartungen an die Studierenden auseinandergesetzt.*
-

## Das Portal Praxisausbildung

- URL: <https://www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch/>
  - Lernvideos
  - Wegleitung
  - Formulare und zeitliche Übersichten
  - Spezifische Infos wie bspw. Fristen bei Teilzeitpraxisausbildung
-

## **Gruppenbildung (10 Minuten)**

- Teilen Sie sich in Gruppen von 4 bis 5 Teilnehmenden ein.
- Bei Bedarf stellen Sie sich nochmals gegenseitig in der Gruppe kurz vor.

### Austausch zu folgenden Fragen:

- Ihre positiven Erfahrungen in Bezug auf Praxisausbildung.
  - Ihre Beweggründe für die Begleitung von Studierenden.
  - Welche Risiken/Bedenken sehen Sie in Ihrer Organisation oder bei konkreten Studierenden? Gibt es Erfahrungen dazu?
  - Welche Erwartungen haben Sie an die Studierenden?
-

## Das Formular zum Workshop

### Praxisausbildung in einer Organisation Planung des Kompetenzerwerbs der Praxismodule I und II

Name Studentin/Student:

Studienbeginn:

Name Praxisorganisation:

Name Praxisausbildende:

Name Mentorin/Mentor:

Zeitraum des Kompetenzerwerbs, studienbegleitend:

Dauer der Vollzeit/Teilzeit Praxisausbildung:

Abgabedatum:

**Praxismodul I**, Vollzeit, Teilzeit und studienbegleitend erstes Jahr

**Praxismodul I**, studienbegleitend zweites Jahr

## Empfehlung

Verschaffen Sie sich mit dem leeren Dokument einen Überblick.

#### 1. Kompetenz

Bitte hier die Kompetenznummer und den dazugehörigen Originaltext einsetzen.

#### 2. Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf die Kompetenz

Studierende beschreiben kurz den Auftrag der aktuellen Praxisorganisation und stellen das Arbeitsfeld und die Ausgangslage vor. Studierende schätzen ihre Eingangskompetenzen bezüglich der ausgewählten Kompetenz zu Beginn des Praxismoduls selbst ein und formulieren ihren Bedarf, den sie nun anstreben.

#### 3.a Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation

Studierende und Praxisausbildende überlegen sich, welche typischen Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Organisation geeignet sind, um die individuell geplanten Schwerpunkte zu erreichen. Stichwortartig beschreiben

#### 3.b Individuelle Schwerpunktsetzung in der Praxisorganisation

Ausgehend von ihrer Selbsteinschätzung setzen Studierende im Dialog mit Praxisausbildenden eigene Schwerpunkt(e) nach den PIG Kriterien (= Positiv - Ich-Form - Gegenwartsform).  
VZ/TZ Studierende: zwei Schwerpunkte pro Modul STB-Studierende: einen Schwerpunkt pro Jahr/Kurs

1. Schwerpunkt: *Im Vollzeit/Teilzeit-Studium und bei studienbegleitender Praxisausbildung*

2. Schwerpunkt: *Im Vollzeit/Teilzeit-Studium*

#### 4. Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien

Hier werden konkrete Handlungen in den jeweiligen Lernfeldern (Schritt 3) beschrieben, geplant und terminiert. Was müssen Studierende wie, mit wem, wie oft, bis wann tun?  
(SMART-Kriterien: Spezifisch Messbar Angemessen Realistisch & Terminiert)

1. Schwerpunkt

2. Schwerpunkt

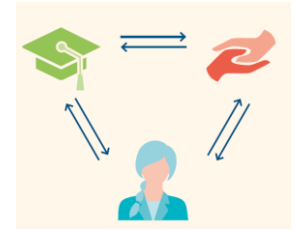
#### 5. Praxisausbildende bestimmen Indikatoren für die Bewertung

Praxisausbildende definieren hauptsächlich die qualitativen Indikatoren für die bevorstehende Leistungsbewertung, wobei die Indikatoren auch quantitative Aspekte enthalten können (z.B. fünf Protokolle).  
Qualitative Indikatoren:

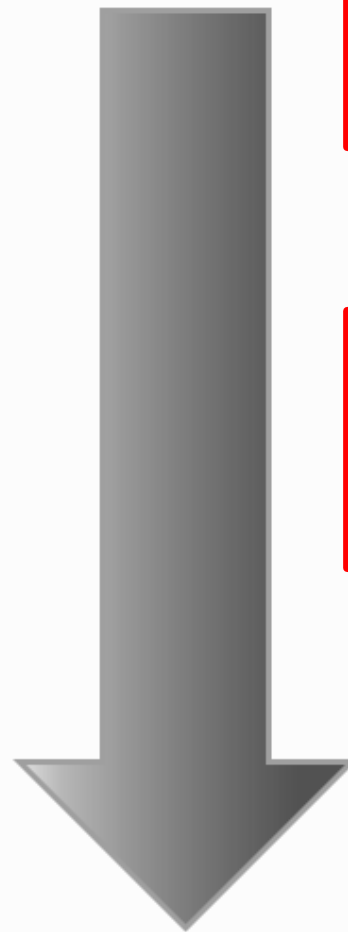
Leitende Frage: Nach welchen Kriterien wird die Leistung bewertet? An welchen Handlungen bzw. Ergebnissen ist zu erkennen, dass die Schwerpunkte „gut“ umgesetzt wurden? Welche Qualität wird in Bezug auf die Umsetzung erwartet? (Bitte qualifizierende Adjektive für jeden Schwerpunkt aufführen und SMART Kriterien beachten).

1. Schwerpunkt

2. Schwerpunkt



## Ablauf der Planung des Kompetenzerwerbs im Dialog mit der/dem Auszubildenden in Praxis



**1. Kompetenz auswählen**

**2. Selbsteinschätzung durch Studierende**

**3.a Aufgabenfelder, Lernsituationen**

**3.b Individuelle Schwerpunktsetzung**

**4. Studierende planen konkrete Schritte**

**5. Praxisauszubildende bestimmen Indikatoren für die Bewertung**





## Schritt 1: Kompetenz auswählen



### 1. Kompetenz auswählen

Studierende setzen den Kompetenztext aus der  
Wegleitung in das Formular ein und beachten  
die «richtigen» drei Kompetenzen




## Kompetenzen in der Praxisausbildung an der HSA FHNW

<b>Professionskompetenz</b>	
<b>K1 Fähigkeit zur Prozessgestaltung</b>	Pflicht in jedem Praxismodul – zählt dreifach
<b>K2 Fähigkeit zur Dokumentation</b>	Pflicht für erstes Praxismodul danach Wahl
<b>K3 Fähigkeit zur Innovation</b>	Wahl
<b>K5 Fähigkeit zu leiten und zu führen</b>	Wahl
<b>K6 Fähigkeit zur Kooperation</b>	Pflicht in jedem Praxismodul – zählt dreifach



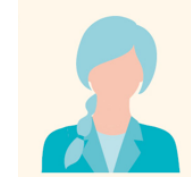
## Schritt 2: Selbsteinschätzung durch Studierende



### 2. Selbsteinschätzung der Studierenden in Bezug auf die Kompetenz

Studierende schätzen ihre Eingangskompetenzen bezüglich der ausgewählten Kompetenz zu Beginn des Praxismoduls selbst ein. Sie beschreiben die Ausgangslage und den eigenen Entwicklungsbedarf.

---

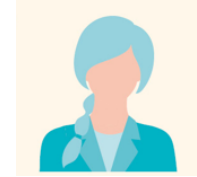


## Schritt 3.a: Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation



### **3.a Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Praxisorganisation**

Studierende und Praxisausbildende überlegen sich, welche typischen Aufgabenfelder und Lernsituationen in der Organisation geeignet sind, um die individuell geplanten Schwerpunkte zu erreichen. Stichwortartig beschreiben.



## Schritt 3b: Schwerpunktsetzung

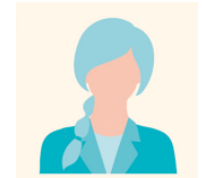
Ausgehend von ihrer Selbsteinschätzung setzen Studierende im Dialog mit Praxisausbildenden einen eigenen Schwerpunkt nach den **PIG - Kriterien**.

**P**ositiv  
**I**ch- Form  
**G**egenwartsform



Bsp. Ich kann Autofahren

## Schritt 4: Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien



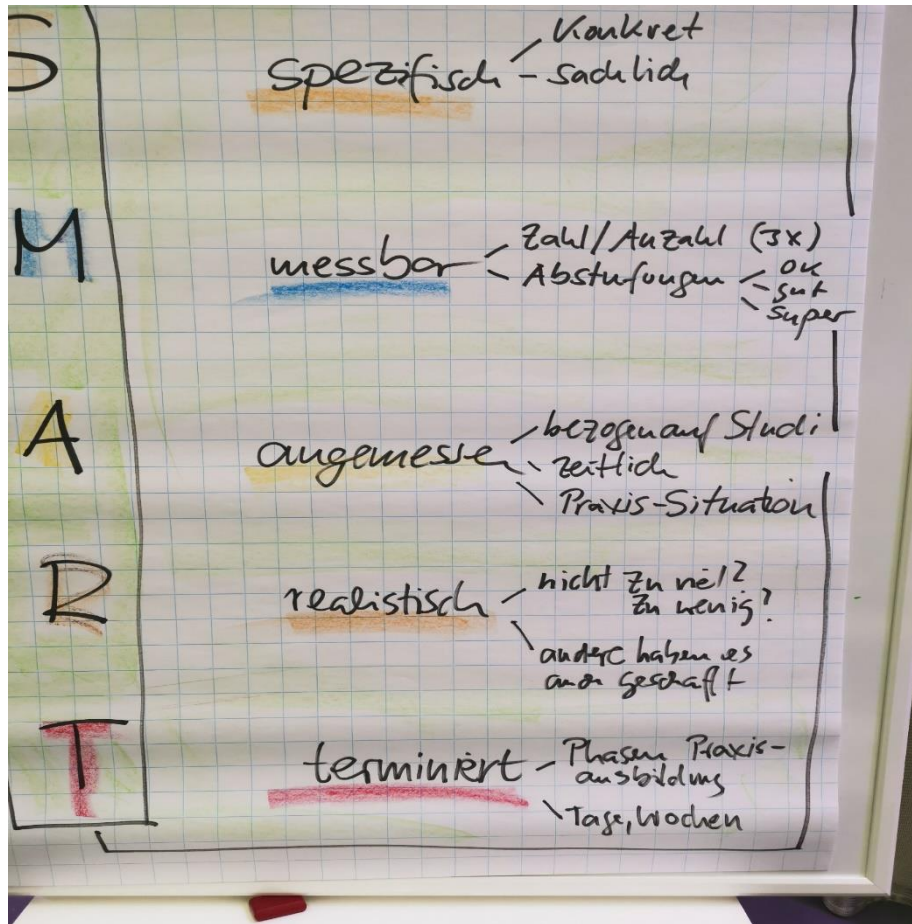
### 4. Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien

Hier werden konkrete Handlungen in den jeweiligen Lernfeldern (Schritt 3) beschrieben, geplant und terminiert. Was müssen Studierende wie, mit wem, wie oft, bis wann tun?

**SMART-Kriterien:** Spezifisch, Messbar, Angemessen, Realistisch und Terminiert

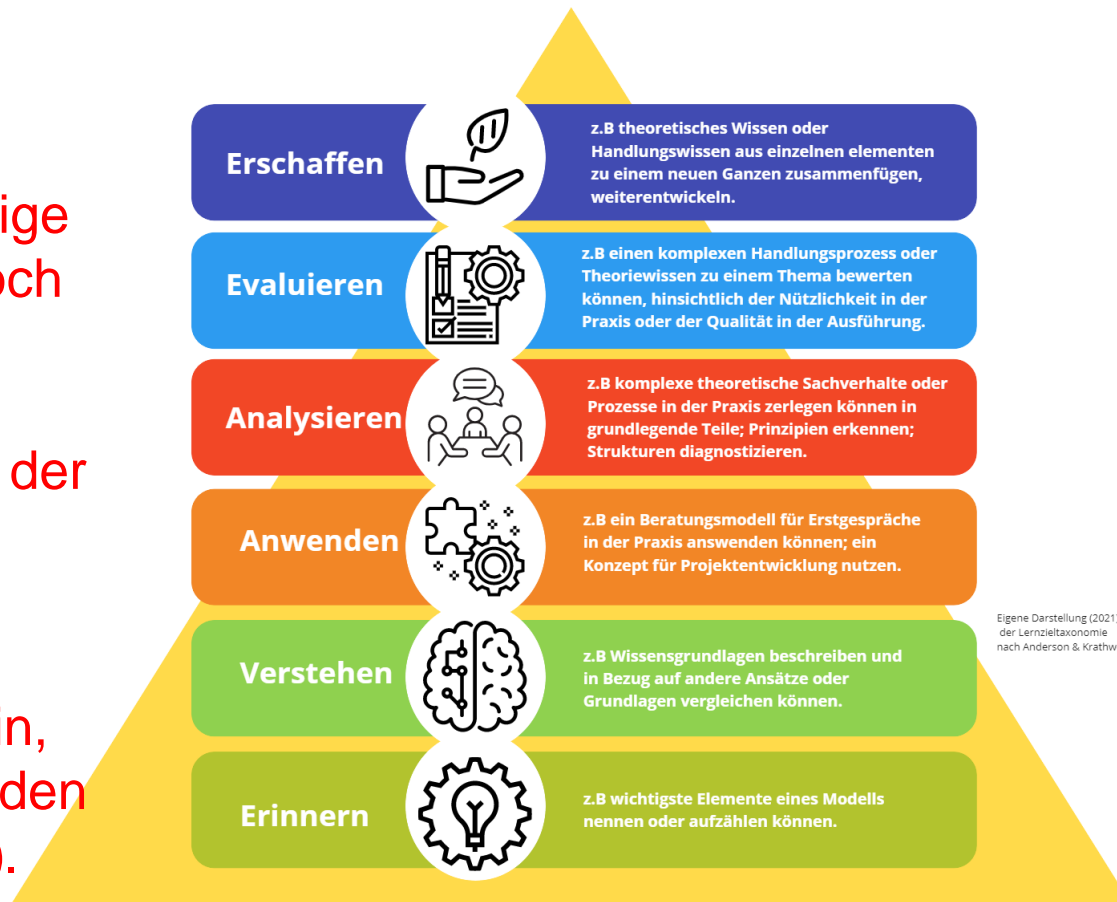
---

## SMART-Ziele



## Schritt 4: Studierende planen konkrete Schritte nach den SMART-Kriterien – Bedeutung Taxonomiestufen (Anderson/Gratwohl) bei den Schritten

Die pyramidenförmige Darstellung sagt noch nichts über den *tatsächlichen* Schwierigkeitsgrad der Anforderung aus! Etwas verstehen („Einstein“), kann anspruchsvoller sein, als etwas anzuwenden („Aktives Zuhören“).





## Erinnern & Verstehen



### Erinnern

z.B wichtigste Elemente  
eines Modells nennen  
oder aufzählen können.

Beispiel:  
S. kann die zentralen Elemente des  
Erstgesprächs auf Basis des Modells  
von W. Widulle  
beschreiben.

angeben  
aufschreiben  
aufzählen  
aufzeichnen  
ausführen  
benennen  
beschreiben  
bezeichnen  
darstellen  
reproduzieren  
vervollständigen  
zeichnen  
zeigen  
wiedergeben



### Verstehen

z.B Wissensgrundlagen  
beschreiben und in  
Bezug auf andere  
Ansätze oder  
Grundlagen vergleichen  
können.

Beispiel:  
S. beschreibt die wichtigen Elemente  
des Erstgesprächs auf Basis des  
Modells von  
Widulle und kann mit eigenen Worten  
Vergleiche ziehen zu anderen  
Grundlagen systemischer Beratung.  
Er/sie kann beobachtete Handlungen  
bei Fachpersonen auf dem  
Hintergrund des Modells einordnen.

begründen  
beschreiben  
deuten  
einordnen  
erklären  
erläutern  
ordnen  
präzisieren  
schildern  
übersetzen  
übertragen  
umschreiben  
unterscheiden  
verdeutlichen  
vergleichen

## Anwenden und Analysieren



### Anwenden

z.B ein Beratungsmodell für Erstgespräche in der Praxis anwenden können; ein Konzept für Projektentwicklung nutzen.

Beispiel:  
Erstgespräche werden auf Basis vorhandenen Wissens (Theorie und Erfahrung) ausgeführt. Das Vorgehen kann je nach Bedarf des/der Klienten/in modifiziert werden.

anknüpfen  
anwenden  
aufstellen  
ausführen  
begründen  
berechnen  
bestimmen  
beweisen  
durchführen  
einordnen  
erstellen  
interpretieren  
formulieren  
lösen  
modifizieren  
quantifizieren  
realisieren  
übersetzen  
unterscheiden  
umschreiben



### Analysieren

z.B komplexe theoretische Sachverhalte oder Prozesse in der Praxis zerlegen können in grundlegende Teile; Prinzipien erkennen; Strukturen diagnostizieren.

Beispiel:  
S. erkennt, dass Erstgespräche wiederkehrende Phasen beinhalten und kann diese beschreiben. Die Bedeutung des Erstgesprächs für einen längeren Prozess wird erkannt. Er/sie analysiert diesen Zusammenhang und ist in der Lage, auch in der praktischen Gesprächsführung den abgeleiteten Gesprächsbogen im Prozess umzusetzen.

ableiten  
analysieren  
auflösen  
beschreiben  
darlegen  
einkreisen  
erkennen  
gegenüberstellen  
gliedern  
identifizieren  
isolieren  
klassifizieren  
nachweisen  
untersuchen  
vergleichen  
erlegen  
zuordnen

## Evaluieren und Erschaffen



### Evaluieren

z.B einen komplexen Handlungsprozess oder Theoriewissen zu einem Thema bewerten können, hinsichtlich der Nützlichkeit in der Praxis oder der Qualität in der Ausführung.

Beispiel:  
S. erkennt Grenzen eines gewählten Vorgehens und kann dies auf einer Metaebene reflektieren. Er/sie kann so das eigene Tun auf Basis fachlicher Kriterien bewerten und auswerten. Schlussfolgerungen für Anpassungen des eigenen Handelns werden getroffen.

auswählen, auswerten, beurteilen, bewerten, differenzieren, entscheiden, folgern, gewichten, messen, prüfen, qualifizieren, urteilen, vereinfachen, vergleichen, werten, widerlegen



### Erschaffen

z.B theoretisches Wissen oder Handlungswissen aus einzelnen elementen zu einem neuen Ganzen zusammenfügen, weiterentwickeln.

Beispiel  
S. ist in der Lage, komplexe Klientenprozesse von Beginn zu gestalten. Er/ sie kombiniert Elemente aus verschiedenen Beratungsansätzen (z.B. lösungsorientiert, klientenzentriert) auf Basis der gemachten Erfahrungen und entwickelt daraus ein eigenes BeraterInnenprofil.

aufbauen, aufstellen, ausarbeiten, definieren, entwerfen, entwickeln, erläutern, gestalten, kombinieren, konstruieren, lösen, optimieren, organisieren, planen, verfassen, zusammenstellen

## Fragen

Zum Instrument der Kompetenzerwerbsplanung?

Zu den einzelnen Schritten?

Weitere Fragen / Unsicherheiten?

---

## **Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit**

Bearbeiten Sie gemeinsam den Arbeitsauftrag. Falls Sie unsicher sind, haben Sie 3 Möglichkeiten, diesen Unsicherheiten zu begegnen:

- (1) Konsultieren der Wegleitung
  - (2) Die Lehrvideos auf dem Portal Praxisausbildung
  - (3) Fragen an mich richten
-

## Wo finde ich was?

**Alle Dokumente und relevanten Infos sind zu finden auf:**

<https://www.praxisausbildung.hsa.fhnw.ch>

Wichtige Dokumente: Wegleitung, Zeitstrahl, Merkblatt, Teilzeitpraxisausbildung, Formular zur Beantragung zweier Praxismodule

**Kontakt zur Modulleitung/Ausbildungsadministration:**

[praxisausbildung.sozialearbeit@fhnw.ch](mailto:praxisausbildung.sozialearbeit@fhnw.ch)

Unbedingt melden, wenn Abbruch der Praxisausbildung ein Thema wird oder Nichtbestehen der KEP drohen, sowie wenn ein PA-Wechsel ansteht.

---

**Fragen**



**Danke**

für eure Aufmerksamkeit!